

Agenda-Wettbewerb 2005

# Verbesserung der Jugendarbeit

## Dokumentation



---

## Inhaltsverzeichnis

---

Vorwort der Lokalen AGENDA 21	03
Lokale Agenda 21 des Landkreises Oberhavel	04
Agenda 21 in Schulen und Einrichtungen	06
Agenda Wettbewerb „Verbesserung der Jugendarbeit“	07
Konzepte der beteiligten Schulen und Einrichtungen und Ergebnisse der Auswertung	08
<hr/>	
Das Konzept „Jugendfreizeitarbeit und Jugendprojekte im Jugendclub Beetz“	11
Das Konzept „Erlebnispunkt der Sinne“ der Comenius-Grundschule Oranienburg“	14
Umsetzungen des Fördervereins „Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide“	18
Initiative „Buchenallee Zernikow“	22
Radio-Reportage „Kennen Sie Zigeuner?“	24
Video-Dokumentation „Memory - Verlorene Erinnerungen“	27
<hr/>	
Verzeichnis der Ansprechpartner	28

---

## Vorwort der Lokalen AGENDA 21

Erneut hat sich die AGENDA 21 des Landkreises Oberhavel mit einem Wettbewerb den jungen Bürgern des Kreises zugewandt.

Mit gutem Grund, denn für diese und die folgenden Generationen wirken wir für Nachhaltigkeit der gesellschaftlichen Prozesse und bemühen uns, sie selbst einzubeziehen.

Die Agenda 21 des Jahres 2005 stand unter der Thematik „Verbesserung der Jugendarbeit“.

Die eingereichten Arbeiten, die im nachfolgenden Erfahrungsbericht dargestellt werden, beweisen, daß unsere Absicht, in der Jugendarbeit den kulturellen und sozialen Aspekt herauszufordern, erfüllt werden konnte.

Die Mitglieder der Lenkungsgruppe und der Jury, für deren Arbeit wir uns auch an dieser Stelle nochmals bedanken, waren beeindruckt von der Breite der Palette, welche die vielfältigen Projekte verkörpern:

von der Freizeitgestaltung im weitesten Sinne über den Natur- und Umweltschutz, die Erforschung geschichtlicher Zusammenhänge bis zum Video-Film und der Rundfunk-Reportage.

Deshalb haben wir uns entschlossen, auch diesmal den Inhalt der Wettbewerbsbeiträge als Erfahrungsmaterial einem breiten Nutzerkreis zugänglich zu machen.

Wir freuen uns, daß es wiederum ein Team des Oranienburger Unternehmens Protekum GmbH unter Leitung von Herrn Professor Dr. Ebner übernommen hat, die Broschüre zu gestalten.

Der Text ist auch im Internet unter [www.oberhavel.de](http://www.oberhavel.de) unter „Agenda 21“ abrufbar.

Falls Sie, liebe Leser, noch Fragen dazu haben oder Kontaktpartner suchen, um ihr eigenes Projekt zu verwirklichen, wenden Sie sich bitte an uns.

Wir versuchen zu helfen.

Die in den letzten Jahren erreichte Ausstrahlung der Wettbewerbe der Kreis-AGENDA 21 Oberhavel, insbesondere unter jungen Leuten, ermuntern uns, diesen Weg auch zukünftig fortzuführen.

Deshalb sei hier ein Wort des Dankes an den Kreistag Oberhavel und die Kreisverwaltung gesagt, die uns dazu die Möglichkeit geben.

Wir wünschen allen Beteiligten weiterhin viel Erfolg

Ihre Lenkungsgruppe  
AGENDA 21

---

## Lokale Agenda 21 des Landkreises Oberhavel

Im Juni 1992 fand in Rio de Janeiro die erste Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (UNCED) statt.

Das Ziel der Konferenz war eine „globale Partnerschaft, die auf eine nachhaltige Entwicklung ausgerichtet ist“.

Es wurde anerkannt, daß wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklungen weltweit voneinander abhängig sind.

Das Abschlussdokument dieser Konferenz war die „AGENDA 21“, die von 179 Staaten unterzeichnet wurde.

Der Begriff Agenda stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „was zu tun ist“.

*Die Agenda 21 ist kein Handlungsplan, bei dem Punkte einfach abgehakt werden können, es handelt sich vielmehr um einen Prozess, in dem die Strategien für ein nachhaltige Kommunalentwicklung entwickelt werden. Außerdem ist die Agenda 21 kein verbindliches, einklagbares Gesetz, aber die Tatsache, dass ihr 179 Regierungen zustimmten, macht sie zu einem sehr wichtigen Dokument. Ein bedeutender Punkt ist dabei, dass nicht nur die Regierungen aufgefordert sind, die Ziele umzusetzen. Alle Menschen sollen sich darüber Gedanken machen, wie sie in Zukunft leben wollen. Sie sind aufgefordert, ihr eigenes Konsumverhalten (Kapitel 4) zu überdenken, zu verändern und sich an Entscheidungsfindungen zu beteiligen. Dabei spielen die Kommunen und freie Initiativen, Vereine und Verbände eine große Rolle: Sie sollen in den Prozess einbezogen werden. [1999, S.Kreuzinger, H.Unger, Agenda 21 - Wir bauen unsere Zukunft.]*

*<http://de.wikipedia.org/wiki/Nachhaltigkeit>*

Im Sinne der AGENDA 21 bedeutet dies „was zu tun ist“ - für das 21. Jahrhundert um die Lebensgrundlagen und Entwicklungschancen für jetzige und künftige Generationen zu sichern beziehungsweise wieder herzustellen:

Unter Beobachtung der Integration von Umweltverträglichkeit in allen Bereichen von Wirtschaft und Politik.

Mit der AGENDA 21 wurde das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung als weltweites Programm ausgearbeitet.

Nachhaltige Entwicklung bedeutet, - ökologische, wirtschaftliche, soziale und entwicklungspolitische Fragen miteinander zu verknüpfen, um die Zukunftsfragen gemeinsam zu lösen. Dazu müssen also Konzepte entwickelt werden.

---

In diesen Zusammenhang bekannte sich auch der Kreistag des Landkreise Oberhavel zu den Grundsätzen der AGENDA 21, die für Brandenburg Perspektiven aufzeigt.

Er unterstützte die Kommunen, die zur Teilnahme am AGENDA 21-Prozess aufgefordert wurden.

Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung sind die Bügerrinnen, Bürger und ihre gewählten Vertreter, die Mitglieder und Leiter von Verwaltungen, Einrichtungen, Institutionen und der privaten Wirtschaft, die Vertreter von Glaubensgemeinschaften und Bewegungen und die Mitglieder von Verbänden und Vereinen aufgefordert, einen sparenden, schonenden und effizienten Umgang mit allen natürlichen Ressourcen zu organisieren.

Die Zukunft nachfolgender Generationen muß gesichert werden durch wissenschaftliche Innovation, ökologische Verantwortung und sozial verträgliches Handeln.

In der AGENDA 21 wurde „Nachhaltigkeit“ als leitendes Prinzip für die zukünftige Weiterentwicklung hervorgehoben.

Der Nachhaltigkeits-Bericht formuliert Entwicklungsziele unter dem speziellen Gesichtspunkt der nachhaltigen Entwicklung.

Auf Empfehlung der AGENDA 21-Gremien sowie des Beschlusses des Kreistages erfolgte eine Integration des Nachhaltigkeits-Berichtes in die Kreis-Entwicklungs-Konzeption (KEK).

Die nachhaltige Entwicklung ist Leitbild der kreislichen Entwicklung und bezieht Akteure, Verwaltung und Fachleute übergreifend ein.

Die Abgeordneten des Kreistages unterstützen die Akteure der AGENDA 21 bei Projekten und deren Umsetzung.

Der Landkreis Oberhavel initiiert die weitere Entwicklung des AGENDA 21-Prozesses in den Städten und Gemeinden.

Um die Herausbildung lokaler AGENDA-21-Strukturen zu unterstützen, begleitete die Verwaltung des Landkreises Projekte und Maßnahmen nicht nur fachlich, sondern auch mit der Erschließung personeller Förderung.

Im Sinne der nachhaltigen Entwicklung versucht der Landkreis Oberhavel Einfluß zu nehmen auf die natürlichen Existenzgrundlagen, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die soziale und kulturelle Infrastruktur und nimmt somit Verantwortung wahr für die weitere Entwicklung des Gemeinwesens.

---

## Agenda 21 in Schulen und Einrichtungen

Mit der lokalen AGENDA 21, die bei künftig anstehenden Planungen und Entwicklungen Berücksichtigung findet, haben sich Bürger, Abgeordnete, Vertreter aus Verwaltung, Bildungseinrichtungen und der Wirtschaft eindeutig für eine nachhaltige zukunftssträchtige Entwicklung der Region entschieden und in den Schwerpunktbereichen Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft und Soziales festgelegt.

Dabei ist eine wesentliche Aufgabe, die Jugendarbeit zu aktivieren und diese in den Gesamtprozeß zu integrieren.

Kinder und Jugendliche sollten über Schulen, Vereine, Jugendgruppen oder Initiativen in konkrete Themen der Kreisentwicklung unter ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekten einbezogen werden.

Dabei entwickeln sie eigene Vorstellungen und Vorschläge zur Umsetzung ihrer Ideen.

Im Kapitel 25 der AGENDA 21 „Kinder und Jugendliche und nachhaltige Entwicklung“ wird festgestellt: „30% der Weltbevölkerung sind Jugendliche“.

Die Einbeziehung der heutigen Jugend in umwelt- und entwicklungspolitische Entscheidungsprozesse und ihre Beteiligung an der Umsetzung von Programmen ist mitentscheidend für den langfristigen Erfolg der AGENDA 21.“

Kinder und Jugendliche müssen dabei als Partner verstanden werden, die die Gestaltung ihrer Umwelt aktiv mit beeinflussen.

Deshalb ist es notwendig, junge Menschen in Entscheidungsprozesse, die ihr Leben betreffen, einzubeziehen.

Diese Partizipation kann jedoch nur stattfinden, wenn die Bereitschaft, an gesellschaftlichen Fragestellungen mitzuwirken, von den zuständigen Stellen in Politik und Verwaltung auch registriert wird.

Die verantwortlichen Gremien müssen die Aufgabenstellung für Kinder und Jugendliche verständlich und angemessen umsetzen, denn wer auf Nachhaltigkeit setzt, braucht die Akzeptanz und die Bereitschaft zum Handeln.

Die Ausrichtung der Bilder auf eine nachhaltige Entwicklung ist zwingend notwendig.

Nachhaltigkeit erfordert Verantwortung für die „Eine Welt“ „global zu denken“ und „lokal zu handeln“, besonders an Schulen und Ausbildungsstätten.

Es ist wichtig, daß schon Kinder im Ausbildungssystem lernen, mit Ressourcen schonend umzugehen und sich als Konsumenten verantwortlich zu fühlen und zu verhalten.

Die AGENDA 21 enthält daher auch mit Kapitel 36 ein eigenes Aktionsprogramm für die Bereiche Bildung, Bewußtseinsbildung und Ausbildung.

Erklärtes Ziel ist es, die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung konkret im Unterricht, in Projekten und Aktionen, sowie in Schule und Freizeit insgesamt umzusetzen.

---

## **AGENDA Wettbewerb „Verbesserung der Jugendarbeit“**

Für das Jahr 2005 lobte die Lenkungsgruppe der AGENDA 21 einen

### **Wettbewerb zur Verbesserung der Jugendarbeit**

in den Städten und Gemeinden des Landkreises Oberhavel aus.

Anlass des Wettbewerbs ist die Absicht der AGENDA 21 des Landkreises, in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachbereichen und Fachdiensten der Kreisverwaltung, mit Jugendeinrichtungen sowie dem Mittelstandsverband vielseitige Initiativen zur Verbesserung der Jugendarbeit auf dem Gebiet der kulturellen und sozialen Zusammenarbeit in den Städten und Gemeinden des Landkreises auszulösen bzw. gewonnene Erfahrungen bereits realisierter Projekte in anderen Kommunen zur Nachnutzung zu empfehlen.

Das wesentliche Ziel des Wettbewerbs besteht darin, durch Ausgestaltung und Festigung bestehender bzw. neuer sozialer und kultureller Projekte vielfältige Initiativen zur Stärkung der Gemeinden als kommunikative Zentren beizutragen.

In Projektgruppen und Zirkeln soll vor allem die kreative Mitgestaltung der Jugendlichen angeregt und eigene Einrichtungen über das bestehende Maß hinaus für breitere Bevölkerungsschichten geöffnet und gefördert werden.

Das betrifft:

- Projekte zur Verbesserung der Freizeitgestaltung
- Projekte der Berufsvorbereitung
- Projekte des Umwelt- und Naturschutzes
- Projekte der Geschichtsforschung

Die einzelnen Projekt-Initiativen sollten durch die Orientierung am örtlichen Bedarf, speziellen kommunalen Besonderheiten sowie die Anlehnung an regionale Traditionen einen nachvollziehbaren lokalen Bezug vermitteln und die Nachhaltigkeits-Kriterien des AGENDA-21-Prozesses erkennen lassen.

---

## **Konzepte der beteiligten Schulen und Einrichtungen und Ergebnisse der Auswertung**

Am AGENDA-21-Wettbewerb 2005 „Verbesserung der Jugendarbeit“ beteiligten sich insgesamt sieben Schulen und Einrichtungen des Landkreises Oberhavel.

Dabei handelt es sich um andere Teilnehmer als im Wettbewerb 2004.

In quantitativer Hinsicht ist das Ergebnis zwar noch nicht ausgeschöpft, doch ist vorstellbar, dass sich zukünftig von den über 80 angeschriebenen Schulen und Einrichtungen ein viel größerer Teil am Wettbewerbs-Aufruf der AGENDA 21 beteiligt.

Dabei wird die Lenkungsgruppe vor allem solche Themen wählen, die Neugier wecken, Interesse binden und zur tatkräftigen Umsetzung auffordern.

Wir sind uns sicher, daß viele Schulen und Einrichtungen das Thema „Verbesserung der Jugendarbeit“ täglich in ihre Arbeit integrieren. Viele Dinge laufen, ohne dass sie publik gemacht werden und ohne, dass interessierte Jugend-Gruppen davon erfahren.

Deshalb sollten alle Schulen und Einrichtungen die Möglichkeiten des Wettbewerbs der AGENDA 21 nutzen und ihre Arbeiten, ihre Ideen und Vorstellungen zu Papier, auf DVD oder auf CD bringen.

Prämien und Preise unterstützen dabei Eure Projektverwirklichung.

Folgende Schulen und Einrichtungen haben sich am Wettbewerb beteiligt:

1. Jugendeinrichtung der Stadt Kremmen Clubrat JC Beetz
2. Schülergruppe der Regine-Hildebrandt Schule Birkenwerder i.V.m. dem MSV
3. Comenius-Grundschule Oranienburg
4. Förderverein für interkulturelle Bildung und Begegnung (FiBB) Oranienburg
5. Theodor Fontane Oberschule Menz/ Großwoltersdorf
6. Förderverein „Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide“ e.V.
7. Lokale AGENDA21 Oranienburg

Nach der Abgabe der Beiträge hatte eine Jury in einem Auswahlverfahren über die sieben eingereichten Konzepte zu befinden.

Die Jury setzte sich aus den Mitgliedern der AGENDA21 des Landkreises, Vertretern aus Politik und der Verwaltung des Landkreises, Sprechern der kreislichen Mitwirkungsgremien, wie Kreis-Lehrerrat und Kreis-Elternrat zusammen.

Die Ergebnisse der Vorprüfung wurden in Tabellenform erfaßt und dargestellt. Jedem Jurymitglied wurde der Auslobungs-Text und die Tabellenübersicht der Vorprüfung als Beurteilungsgrundlage übergeben.

---

Die Mitglieder der Jury haben die Konzepte einzeln durchgesehen, die digitalen Beiträge vorgeführt und auf Ideengehalt und Erfüllungsgrad bezüglich der Aufgabenstellung beurteilt.

Da die einzelnen Arbeiten in den Ergebnissen sehr gleichwertig waren, wurde die Anzahl der Preise sowie die Höhe der Preisgelder verändert.

Damit hat die Jury über die Rangfolge von sechs Projekten entschieden.

Es zeigte es sich, daß der Beitrag der „Oranienburger AGENDA 21“ nur in wenigen Aspekten nach den vorgegebenen Kriterien „Verbesserung der Jugendarbeit“ zu bewerten war, er fand daher keine Berücksichtigung bei der Prämierung. Im Beitrag beschreiben die Oranienburger sehr anschaulich und zukunftsweisend die eingeleiteten Initiativen und verbinden diese mit der „Wasseragenda“ in ihrer Stadt. Die Mitglieder der Jury sind jedoch zuversichtlich, daß aus den vorliegenden umfangreichen Materialien der „Wasseragenda“ in Hinblick auf die Landesgartenschau 2009 mit Sicherheit sinnvolle Projekte zur Verbesserung der Jugendarbeit entstehen.

1. Preis mit 750,00 €  
Jugendeinrichtung der Stadt Kremmen Clubrat JC Beetz
2. Preis mit 500,00 €  
Comenius Grundschule Oranienburg
3. Preis mit 250,00 €  
Theodor Fontane Oberschule Menz/ Großwoltersdorf und  
Förderverein „Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide“ e.V.

Obwohl die vorgegebenen Wettbewerbsaufgaben in den beiden digitalen Beiträgen nicht im vollen Umfang erfüllt wurden, war sich die Jury einig, die Kreativität sowie die neue Herangehensweise zur Auseinandersetzung und Lösung von Problemen in der Gesellschaft ebenfalls zu würdigen.

Der Schülergruppe der Regine-Hildebrandt-Schule Birkenwerder i.V.m. dem MSV, Förderverein für interkulturelle Bildung und Begegnung (FiBB) Oranienburg wurden eine Anerkennung in Höhe von je 200,00 € zugesprochen.

Um einen Einblick in die unterschiedlichsten Ideen und Herangehensweisen zur praktischen Umsetzung zu geben, werden die Wettbewerbsbeiträge der Schulen und Einrichtungen im Folgenden detaillierter dargestellt.

---

## „Jugendfreizeitarbeit und Jugendprojekte im Jugendclub Beetz“

Das Konzept des Jugendclub Beetz beweist mit Fotos und Zeitungs-Ausschnitten aussagekräftig von der aktiven Umsetzung dessen, worüber andere sich Gedanken machen und ihre Ideen zunächst noch sammeln und dokumentieren.

Die Entstehung des Jugendclubs geht auf das Jahr 2000 zurück. Initiativreich sowie kontinuierlich verfolgen sie ihre Ziele: nämlich Anlaufstelle für Jugendliche zu sein



und sie in sinnvolle Freizeit-Angebote einzubinden, die soziale, sportliche und kreative Fähigkeiten sowie Gruppen-Zugehörigkeiten bilden.

Neben Veranstaltungsplänen, Feriengestaltung und Ausflügen richtet sich der Fokus auf das Tätigwerden in der Öffentlichkeit.

So unterstützt der Jugendclub tatkräftig die Feierlichkeiten der Gemeinde und kooperiert mit Halbtagschulen.

Er öffnet seine Türen für Eltern, Verwandte sowie für Jugendliche der umliegenden Gemeinden.

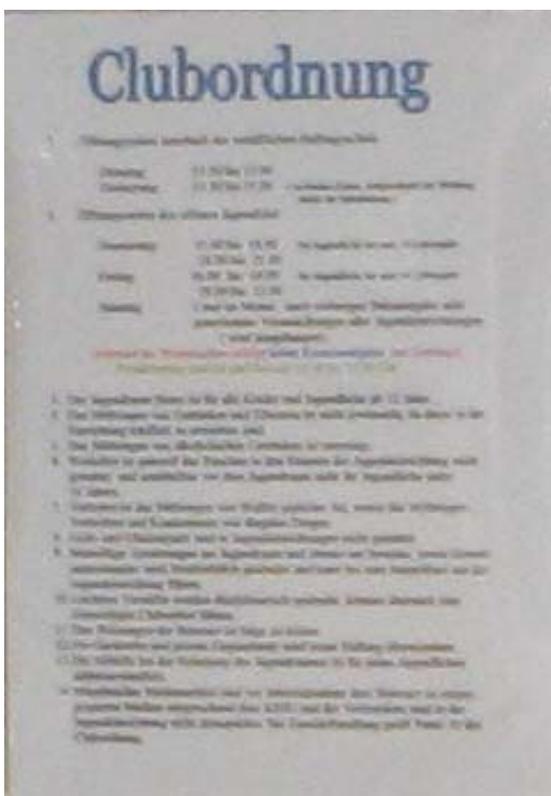
Durch die Bildung des Clubrates, dem ältere Jugendliche angehören, werden die Ideen aller aufgegriffen und in die Entscheidungen mit einbezogen.

Dieses bindet gemeinsames Interesse und ist Garant für die praktischen Umsetzungen sowie für den Zusammenhalt der Jugendlichen mit den Kindern der Mittelstufe.



---

Die Arbeit des Jugendclubs tradiert generationsübergreifende Aktivitäten, in die Senioren mit eingebunden werden.



---

Die Arbeit des Jugendclubs tradiert generationsübergreifende Aktivitäten, in die Senioren mit eingebunden werden.

Interkulturelle Kommunikation erleben die Jugendlichen des Jugendclubs Beetz hautnah:

So dokumentieren beispielsweise Zeitungsausschnitte vom Besuch von Ukrainerinnen im Jugendclub, die einst in der Region Zwangsarbeiterinnen im Zweiten Weltkrieg waren.

Mit weiteren medialen Mitteln werden interkulturelle und geschichtliche Themen vertieft. Echte Erlebnisse erweitern die Sichtweisen der Jugendlichen, ihre Einstellungen im generations-übergreifenden Miteinander, zu Migranten oder zur jüdischen Geschichte.

---

Die inhaltliche Arbeit des Jugendclubs fördert

- die soziale Kompetenz,
  - die Eigenverantwortung und die Gesundheit  
(Bsp: „Tag der gesunden Ernährung“  
mit gemeinsamer Speisezubereitung,  
Kochen und Backen im Club),
  - körperliche Betätigung  
(Bsp: Radtouren, Bootfahren, Kegeln, Spiele),
  - die Flexibilität  
(Clubübernachtung),
  - das Konzentrationsvermögen  
(Dart-Spiel, Bogenschießen)
- oder auch
- das Selbstwertgefühl (Karaoke, Mini-Playback-Show).



Deshalb stellt der Jugendclub Beetz ein Vorbild gebendes Konzept zur Verbesserung der Jugendarbeit dar.

## “Schulraum - Schultraum” der Comenius-Grundschule im Schlosspark Oranienburg “Erlebnispunkt der Sinne”

Im Hinblick auf die besondere Lage der Comenius-Grundschule im Schlosspark, auf dem zukünftigen Gelände der Landesgartenschau (LAGA), wurde in Zusammenarbeit mit Stadt und Schule die derzeit beste Lösung für den Erhalt des Schulstandortes gefunden: Die Schule soll in das Gelände des barocken Schlossparks integriert werden.

Ein Arbeitskreis, dem Eltern, Lehrer und Schüler angehören, sammelte die Ideen und fertigte daraus ein beispielgebendes Konzept, das den Schulhof gemeinschaftlich mit dem Hort und der nahegelegenen Kindertagesstätte nutzt.

Dies gab auch den Kindern Anlaß, sich für die Gestaltung ihrer Schule und des Schulhofes zu interessieren, beispielsweise im Mal-Wettbewerb unter dem Thema “Wie stellen sich die Kinder ihre Comenius Grundschule innerhalb der Landesgartenschau vor?”

Im Workshop “Schulraum - Schultraum” beteiligten sich die Kinder an der Stadtplanung.

Sie sammelten Ideen für ihre Mitarbeit während der Landesgartenschau und für die Gestaltung ihres Schulhofes, der derzeitig zu zwei Dritteln betoniert ist und „einer kindgerechten Neugestaltung“ bedarf.



---

# Comenius Schule

„Ziel ist, dass die SchülerInnen Achtung vor den mit körperlicher Arbeit geschaffenen Objekten, die sie mitgestaltet und erarbeitet haben, entwickeln.“

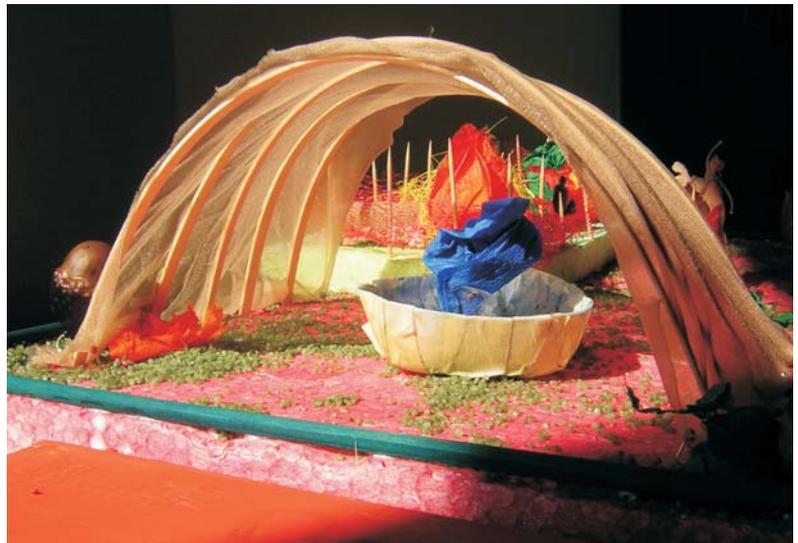
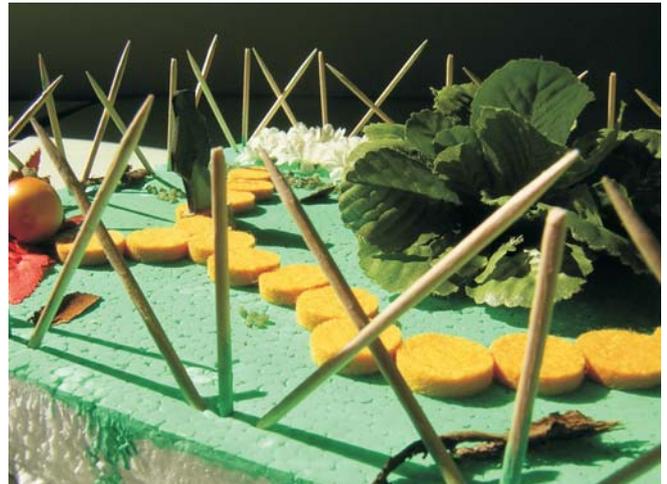
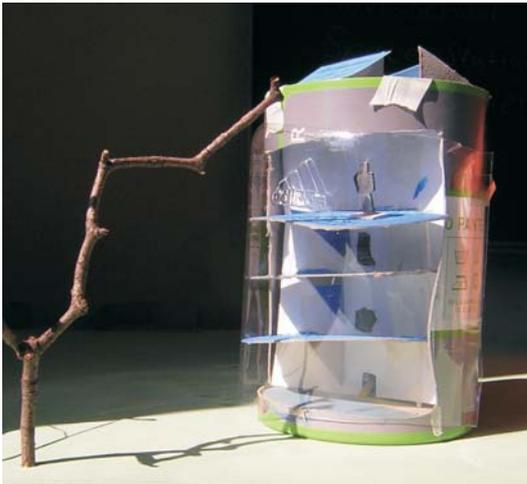
Dabei wird ein hoher Wert auf das Miteinbeziehen, auf die Ideen und die praktische Umsetzung der Kinder und Jugendlichen gelegt.



Deshalb konzentrierten sich die Schüler während ihrer Projektwochen darauf, ihre eigenen Vorstellungen von „Schulraum-Schulraum“ umzusetzen.

Es entanden Mindmaps, Zeichnungen, Basteleien und Werkeleien. Sogar Modelle wurden in einer solchen Qualität gefertigt, als seien sie aus Künstler- oder Architektenhand.





---

„Die SchülerInnen würden diesen Teil ihres Schulhofes größtenteils selbst bauen. Dabei erwerben sie spielerisch praktische Fähigkeiten.“

Sie setzen sich kreativ mit der Gestaltung einzelner Objekte auseinander und machen sinnliche Erfahrungen, z.B. im Umgang mit Pflanzen, Erde, Baumstämme, Steinen usw.“, beschreibt das Konzept.

Das Konzept der Comenius-Schule erläutert daraus folgend die Vorstellungen zum „Sinnesgarten“, dokumentiert Elemente wie das übergroße Xylophon aus Holz, das zum gemeinsamen Musizieren einlädt.

Fotos dokumentieren unterschiedliche Tast- und Barfußpfade sowie Varianten des „Weidegartens“, der Kindern und Jugendlichen künftig Ruhe-, Kommunikations- und Schattenzone ist.

„Weidenschnecke“ für jugendgemäße Theatervorführung und „Weidengang“ werden ebenfalls vorgestellt und zeugen von einer wirklich tiefgründigen und fachgemäßen Arbeit am Thema.



Die durch die Umsetzung zu erreichenden Verbesserungen für Jugendliche und Kommune werden klar dargestellt.

Die Aspekte der Nachhaltigkeit sind ausführlich belegt und regen zur Fortführung an.

Das Kapitel „Erste eigene Vorstellung zur Realisierung“ nennt konkrete Aufgaben der Vorbereitungs- und Durchführungsphase.

Das Konzept beweist eindeutig Wohldurchdachtheit sowie ein hohes Engagement für die praktischen Umsetzungen als sinnvollen Beitrag zur bevorstehenden Landesgartenschau.

---

## Der Förderverein „Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide“

Der Förderverein „Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide“ arbeitet eng mit der Theodor Fontane Oberschule Menz/Großwoltersdorf zusammen.



Gemeinsam mit der zweiten Klasse wurde ein Projekt zur Schaffung eines Sinnes und Erfahrungsgartens auf dem Gelände des NaturPark Hauses geplant und nahezu vollständig realisiert.

Die 13 Jungen und Mädchen arbeiteten aktiv bei der Gestaltung unter Anleitung der Mitarbeiter des NaturPark Hauses mit. Sie pflanzten Bäume und Sträucher, bastelten u.a. Ohrwurmtöpfe für den biologischen Pflanzenschutz, Hummelunterkünfte und einen Schaukompost, der die Möglichkeit bietet, den Regenwürmern bei der Arbeit zu zusehen.

Das Entdecken, Ausprobieren, Staunen sowie Herausfinden und Erfassen von Zusammenhängen in der Natur steht im Mittelpunkt des Gartens.

So konnten bereits im Entstehungsjahr von den ersten Früchten genascht werden: Erdbeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Weintrauben und Äpfeln.

Aus den selbst gezogenen Kräutern entstanden Kräuteressig und Kräuteröl.

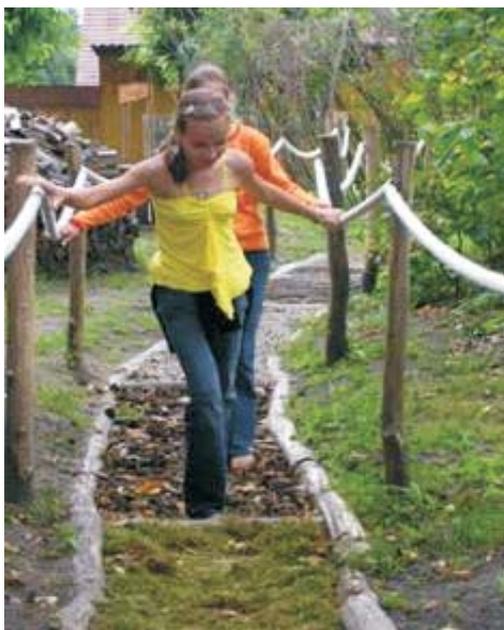




In der Gartenanlage befinden sich neben den Bäumen, Sträuchern, Kräutern und Blumen eine Klangecke und ein Fußstapfad.

Hier werden Hölzer zum Klingen gebracht, ein Xylophon und Trommeln können gespielt werden.





Barfüßig kann man über den Pfad laufen, der mit verschiedensten Natur-Materialien wie Stein, Kies, Tannenzapfen, Moos u.a. gepflastert ist.



---

Das Projekt wurde mit Geldern des WWF Deutschland, über die Aktion „Gesunde Umwelt- unsere Zukunft im Land Brandenburg“ finanziell gefördert.

Mit Hilfe und Unterstützung der Jugendlichen im freiwilligen ökologischen Jahr im NaturParkHaus, den Lehrlingen des Forstbetriebes und freiwilligen Helfern aus der Gemeinde wurden die groben Arbeiten, wie das Anlegen des



Das Projekt „Sinnes- und Erfahrungsgarten“ ist realisiert, aber die Zusammenarbeit der Kinder mit den Mitarbeitern des NaturParkHauses geht weiter, denn ein Garten hat zu jeder Jahreszeit Aufgaben, die erledigt werden müssen.

Der Arbeitsplan für die Schuljahre 2005/2006 und 2006/2007 steht fest und mit dem Alter und der Begeisterung der Kinder wachsen die Aufgaben im Garten.

---

## „Buchenallee Zernikow“

Das Projekt „Buchenallee Zernikow“ hat die Schüler der „Theodor Fontane“ Schule Menz/Großwoltersdorf inspiriert, den geschichtlichen Hintergrund zu erkunden, zu beschreiben und zu erklären:

Der Dichter Theodor Fontane wird in unsere Zeit geholt und bittet die Schüler um Hilfe beim Erhalt der Buchenallee und deren Methusalembäume.

Die Schüler erhielten durch Fontane (dargestellt durch einen Schauspieler) Aufträge, herauszufinden, nachzudenken, zu phantasieren oder zu erforschen:



Was die Bäume schon alles gesehen haben ?

Welche Tiere und Pflanzen in der Allee ihr zu Hause haben ?

Welche Bäume sich in der Allee befinden und welche den größten Umfang haben ?

Macht Vorschläge, wie es der Allee besser gehen kann und verkündet eure Ergebnisse im ganzen Land.!



...und untersucht.

---

Die Ergebnisse wurden auf Informationstafeln dargestellt. Dabei wurden die Schüler nicht nur von „Theo“ Fontane, sondern auch von der Freifrau von Labes (Begründerin der Zernikower Alleen), die von einer Grafikerin dargestellt wurde, unterstützt.

Die Schüler wurden über das Naturerlebnis „Buchenallee Zernikow“ in Verbindung mit anschaulich präsentierten historischen Bezügen, in den Figuren Fontane und Freifrau von Labes, in ökologische und ökonomische, soziale und kommunalpolitische Fragen eingeführt.



Die Schüler wurden unterstützt und arbeiteten zusammen mit:

- der Stadtbibliothek Rheinsberg *Fontane Recherche*
- Initiative Zernikow e.V. der Ortsgeschichte
- Naturpark Stechlin / Ruppiner Land
- NABU Landesverband Brandenburg *Artenbestimmung*
- Fontane-Gesamtschule Menz/Großwoltersdorf
- Pädagogisches Konzept
- Eltern: Material und Fahrdienste
- AQUA Zernikow: Logistik für den Projekttag
- Amt Gransee
- Gemeinde Großwoltersdorf
- sowie Unterstützung jeglicher Art

---

# Kennen Sie Zigeuner?

Unter diesem Thema fertigte der Förderverein für interkulturelle Bildung und Begegnung (FIBB) e.V. gemeinsam mit Berufsschülern der TÜV-Akademie HohenNeuendorf eine Radioreportage.

Märkische Allgemeine • Freitag, 17. Juni 2005

---



Die interessantesten Meinungen wurden gestern zusammengeschnitten.

FOTO: ROBERT ROESKE

Azubis befragten Passanten für einen Rundfunkbeitrag

NEUE ORANIENBURGER ZEITUNG

14

Zu diesem Thema veranlaßte eine Pressemeldung über die Wagenburg in Briese in Verbindung mit Ärgernissen.

Die TeilnehmerInnen diskutierten zunächst ihre eigene Einstellung zum Thema der Sinti und Roma und erarbeiteten daraus Interview-Strategien für die öffentliche Befragung.

Daraufhin gingen die Jugendlichen auf Hohen-Neuendorfer und Frohnauer Plätze: Mit kontroversen Fragen übten sie sich in der Ansprache von Passanten und interviewten sie zu ihrer Meinung über Zigeuner.

Die Auswertung der Befragungsergebnisse, das Zusammenstellen und Schneiden ihrer Tonband-Aufnahmen, das Hinzufügen und Sprechen des Moderationstextes verknüpften inhaltliche Arbeit mit technischen Herausforderungen.

**ORANIENBURG** ■ „Es ist vielen Menschen unheimlich. Das fahrende Volk. Es gibt Berührungängste, Vorurteile.“ Ein Lager von Zigeunern nahe Mühlenbeck rief im Herbst Proteste von Anwohnern auf den Plan. Erleichterung, als sie weiterzogen. Zeit, sich mit den Sinti und Roma, ihrer Art zu leben, zu befassen, fand Mirette von Krosigk. Die Journalistin aus Berlin und Chefin des Forums gegen Rassismus und rechte Gewalt in Oranienburg knüpfte in diesem Jahr Kontakte zur TÜV-Akademie in Hohen Neuendorf. Rund 200 Azubis erfahren hier ihre praktische Ausbildung u. a. in den Berufen Elektriker, Tischler und Kfz-Mechaniker.

Mit den jungen Leuten startet von Krosigk neue Projekte zu diesem Thema. Azubis verschiedener Klassen sahen und diskutierten den Film von Melanie Spitta „Wir sind Sinti-

Kinder, keine Zigeuner“, andere gingen ins Theater, kamen mit Meir Schwarz, einem Überlebenden der KZ-Hölle von Sachsenhausen, ins Gespräch, der sie nach Israel einlud. In dieser Woche nun nehmen zehn der 24 angehenden Bürokaufleute an einem Workshop teil. Nach dem Kennenlernen des Mediums Radio, das weit mehr ist als nur Musik, machten sie sich auf den Weg auf die Straße, stellten Passanten in Hohen Neuendorf und Frohnau Fragen: Kennen Sie Zigeuner? Haben Sie Vorurteile? Warum werden diese Menschen ausgegrenzt und: Würden Sie einer Bluttransfusion zustimmen?

Ihre Erfahrungen: Junge Leute wollten sich kaum äußern. Ältere waren durchaus bereit und wussten auch um die vielen Sinti und Roma, die im KZ Sachsenhausen ihr Leben lassen mussten. „Fast alle

gaben an, keine Vorurteile zu haben“, so Robert Grosser aus Wendefeld bei Gransee. Er selbst kennt keine Sinti, habe aber bei dem Workshop vieles erfahren, was ihn sicherer im Umgang mit dem Thema macht. Antje Kleist aus Friedrichsthal hat das Gefühl: „Die meisten sind weggerannt“, waren vom Thema unangenehm berührt. Auffällig sei: Hohen Neuendorf konnten oder wollten weit mehr zum Thema sagen als Frohnauer.

Gestern haben die Azubis mit dem Radiojournalisten Tim Zülch das Bandmaterial geschnitten, mit Musik unterlegt, geschichtliche Hintergründe auf Band gesprochen. Nach einem weiteren Workshop zum Thema Zukunftsängste junger Leute will Mirette von Krosigk das 30-minütige Material zu einer Reportage zusammenfügen und dem Rundfunk anbieten. *hb*



Azubis der TÜV-Akademie beim Interview in Hohen-Neuendorf

Als Zitat aus dem Konzept kann folgendes Fazit benannt werden:

- Das Radioseminar ist eine hilfreiche Brücke für interkulturelles Lernen.
- Durch die Verknüpfung von Technik und inhaltlicher Arbeit erreicht man die Jugendlichen schneller und wirksamer, als wenn sie nur den Stoff konsumieren.
- Die TeilnehmerInnen müssen Position beziehen.
- Radioseminare sind ein hervorragendes Medium, um auf die Gefahren einer Manipulation bei der Berichterstattung aufmerksam zu machen.
- Es schult das kritische Hinhören.
- Es ist ein unaufwendiges und mobiles, aber wirksames Medium.
- Die Erreichbarkeit einer größeren Anzahl von Zuhörern ist gegeben, auch wenn es nicht immer gleich ein Radiosender sein wird.
- Die Jugendlichen lernen, auf Menschen zuzugehen.
- Und es ist lebendige Arbeit mit Menschen und Technik.



Initiatorin des Radiointerviews: Minette von Krosigk



## VERLORENE ERINNERUNG

Gemeinsam mit dem Märkischen Sozialverein (MSV) drehten vier Schüler der 12. Klasse der Regine Hildebrandt Schule Birkenwerder einen Film „Memory Verlorene Erinnerungen“.

Es wurde ein Film gedreht, der die Probleme von Alzheimer-Betroffenen und deren Pflegern dokumentiert.

Dargestellt wurde dies an Hand eines Ehepaares, bei dem die Ehefrau im ersten Stadium an Alzheimer erkrankt ist. Es wird gezeigt, wie beide mit den Auswirkungen der Krankheit im täglichen Leben umgehen.



Gezeigt wurden die Einrichtungen, die Hilfe und Unterstützung bei medizinischer Behandlung und sozialer Betreuung bieten.

Der Kontakt- und Beratungsstelle für Alzheimer- und Demenzkranke des MSV wurde ein Video in die Hand gegeben, in dem Ratsuchenden Angebote zur Pflegeentlastung aufgezeigt werden. Die Arbeit der Beratungsstelle wird der breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Die Alzheimer-Krankheit (Morbus Alzheimer) ist eine fortschreitende Demenz-Erkrankung (von lat. demens, "verwirrt") des Gehirns, die vorwiegend im Alter auftritt und mit einer Abnahme der Gehirn- und Gedächtnisleistung einhergeht. Die Krankheit beginnt mit scheinbar zufälliger Vergesslichkeit und endet im Verlust des Verstandes.

Vor dem 65. Lebensjahr spricht man von präseniler Demenz (PDAT), nach dem 65. Lebensjahr von seniler Demenz vom Alzheimer Typ (SDAT). <http://de.wikipedia.org/wiki/Alzheimer>

Das Ziel des Videos, Brücken zwischen Betroffenen, Angehörigen, Professionellen, Behörden, Ärzten und Nichtbetroffenen zu schaffen, wurde eindrucksvoll und anschaulich erreicht.

Das Video wurde am 21.09.2005, am Weltalzheimerstag, der Öffentlichkeit vorgestellt und wird auch zukünftig für die Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle genutzt.

Hervorragend wurde das Medium Video für diese Dokumentation genutzt.

Dabei kündigt die Kameraführung von professioneller, Ruhe gebender Handhabung.

Die Schnittfolge ist durchkonzipiert und gibt dem Zuschauer einen roten Faden.

Die Sprecherstimme klingt klar, weich und sehr angenehm.

Die Technik wurde von der Kreisbildstelle vom Landkreis Oberhavel zur Verfügung gestellt.

---

## **Ansprechpartner für die Wettbewerbsbeiträge**

### **Jugendclub Beetz c/o Jugendeinrichtung der Stadt Kremmen**

Frau M. Wendland  
Am Markt 1  
16766 Kremmen

### **Arbeitskreis „Schulraum-Schulraum“ c/o Comenius-Grundschule**

Frau M. Markoc  
Im Schlosspark  
16515 Oranienburg  
Tel: 03301-582410

### **NaturParkHaus Stechlin c/o Förderverein „Naturlandschaft Stechlin und Menzer Heide e.V.“**

Frau K. Schlösser  
Kirchstr. 1  
16775 Stechlin / OT Menz  
Tel: 033082-51210

### **Ortsbürgermeister von Zernikow**

Herr H. Schmidtke  
Zernikower Str. 33  
16775 Großwoltersdorf / OT Zernikow  
Tel: 033083-50193

### **FIBB Förderverein für interkulturelle Bildung und Begegnung e.V.**

Forum gegen Rassismus und rechte Gewalt  
Frau M. von Krosigk  
Albert-Buchmann-Str. 17  
16515 Oranienburg  
Tel: 0160-95157843

### **Märkischer Sozialverein e.V.**

Kontakt- und Beratungsstelle für Alzheimer- und Demenzkranke und deren Angehörige  
Herrn P. Gnauck  
Liebigstr. 4  
16515 Oranienburg  
Tel: 03301- 537160

---

### **Landkreis Oberhavel - Lenkungsgruppe Lokale Agenda 21**

Adolf-Dechert-Str. 1  
16515 Oranienburg  
[www.oberhavel.de](http://www.oberhavel.de)